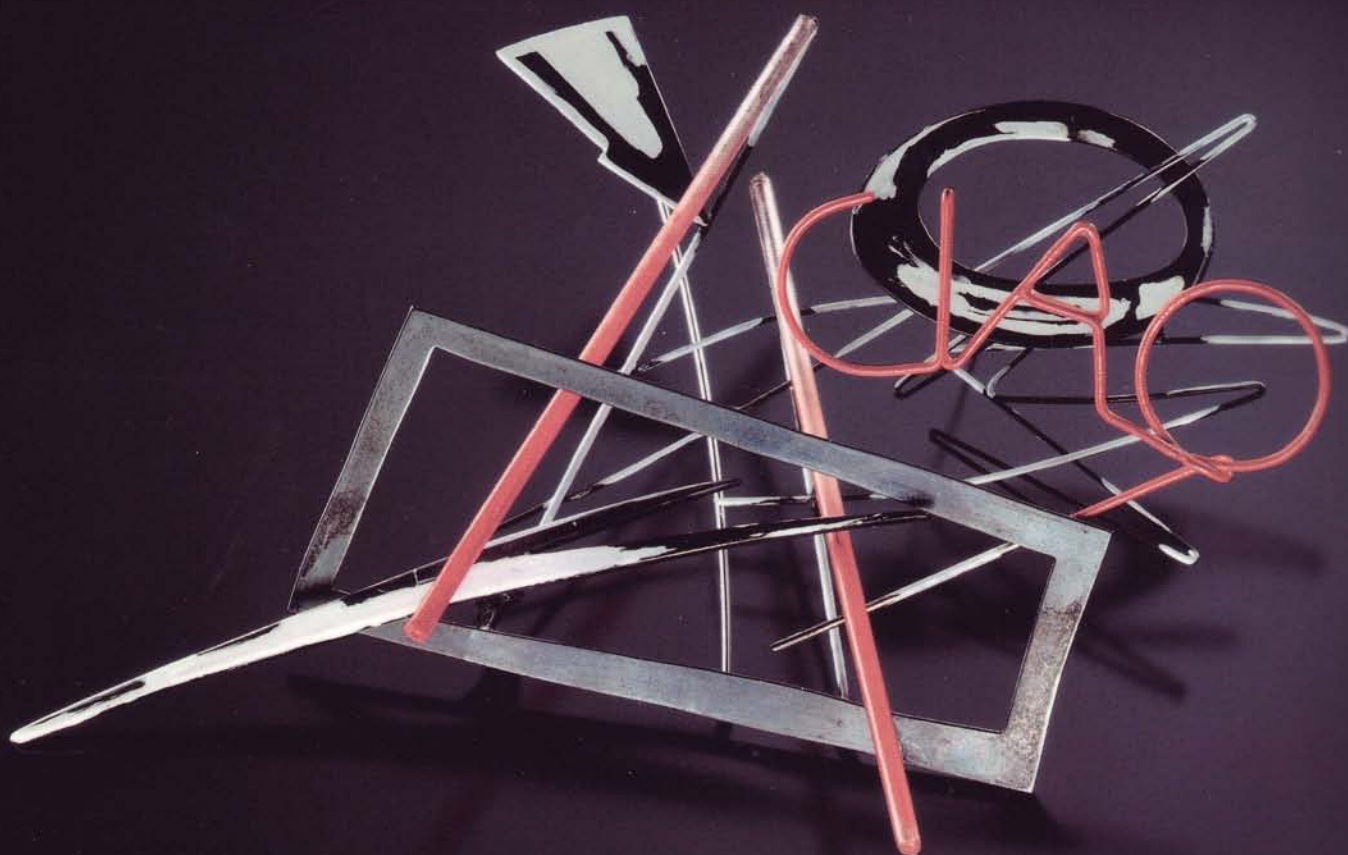


Bestandskatalog
Inventory Catalogue
Schmuckmuseum
Pforzheim

Fritz Falk | Cornelia Holzach

Schmuck der Moderne

Modern Jewellery 1960–1998



ARNOLDSCHÉ
Art Publishers

»Neuer Schmuck – ornamentum humanum« nennt Karl Schollmayer, der für die moderne Schmuckgestaltung so bedeutende langjährige Direktor der Kunst + Werkschule Pforzheim, sein 1974 erschienenes Buch. »Schmuck als künstlerische Aussage unserer Zeit« ist der Titel einer Publikation, die Gerhard Bott und Reinhold Reiling 1971 herausgegeben haben.

Beide Veröffentlichungen befassen sich – in zeitlich kurzem Abstand und in individueller Auswahl der vorgestellten Schmuckgestalterinnen und Schmuckgestalter – mit einem Phänomen, das seit den späten fünfziger Jahren immer deutlicher und nachdrücklicher in Erscheinung getreten war: Das Phänomen einer neuen Schmuckkunst, die – wie es die beiden Buchtitel nicht besser ausdrücken könnten – ganz individuell auf den Menschen bezogen ist und gleichzeitig ein Verständnis und die Teilhabe an künstlerischen Belangen einer neuen Zeit auch durch das Medium Schmuck dokumentiert.

Signale einer veränderten Welt und neuen Lebensauffassung wurden in der Nachkriegszeit gesetzt, ohne dabei Tradition und Geschichte ganz zu vergessen. Schmuck ist ein Ausdruck und Abbild der jeweiligen Epoche, in ihren gesellschaftlichen und kulturellen Erscheinungsformen.

Nachdem Goldschmiedinnen und Goldschmiede, traditionell handwerklich und an Kunstgewerbeschulen und Akademien gestalterisch ausgebildet, bereits vor dem Zweiten Weltkrieg neue

Wege im Schmuck gegangen und nach der Mitte der fünfziger Jahre mit aufsehenerregenden neuen Werken in Erscheinung getreten waren – hier sind vor allem Eva Mascher-Elsässer, Hildegard Risch, Elisabeth Treskow und Herbert Zeitner in Deutschland, Max Fröhlich in der Schweiz, Anton Frühauf in Norditalien und Sepp Schmölzer in Österreich zu nennen –, begann kurz vor 1960 eine ungewöhnliche Entwicklung, deren Folgen damals nicht abzusehen waren.

In beiden Teilen Deutschlands und in anderen Ländern Europas (Italien, Schweiz, Österreich, England, Skandinavien, Niederlande, besonders bemerkenswert die damalige Tschechoslowakei und Polen) traten einzelne Persönlichkeiten in Erscheinung, die sich selbstbewußt und nachhaltig von dem vorherrschenden konventionellen Schmuckverständnis lösten und weitgehend auf äußerliche, materielle Zurschaustellung eines vorhandenen oder vorgetäuschten Wohlstandes verzichteten.

Der neue Schmuck hatte andere Ziele. Schmücken wurde nun verstanden als Ausdruck der eigenen Identität, basierend auf formaler und künstlerischer Qualität einer bewußt erlebten Welt.

Solches Bewußtsein drückte sich durch eine Identifikation aus. Das Machen, der Besitz und das Tragen eines Schmuckstücks, das auf hohem Niveau aktuelle künstlerische Tendenzen aufnimmt und widerspiegelt, bezeichnet die Trägerin/den Träger genauso wie den Schöpfer des Werkes als



Margot Mämecke-Kulow

Halsschmuck | necklace 1967
Gold 750/000, Brillanten, Orientperlen
Gold 750/000, diamonds, Oriental pearls
Dm (innen | inner) 11,5 x 12,4 cm
Kat.Nr. 426

E. R. Nele

Brosche | brooch 1967
Gold | Gold
6,8 x 7,5 cm
Kat.Nr. 488



Anton Frühauf

Brosche | brooch 1967
Gold 950/000 | Gold 950/000
6,1 x 3,1 cm
Kat.Nr. 211